

neues
MARTHA
STIFT

Jahresbericht 2020

Jahresbericht 2020

Mit Blick auf das letzte Jahr, geht es wohl vielen von uns ähnlich: Wir erlebten und erleben die Coronapandemie als eine existentielle Krise und sie stellt unsere Belastbarkeit auf eine harte Probe. Es soll hier ein Überblick über die Ereignisse im und um das neue marthastift und das Erlebte aus unterschiedlichen Perspektiven wiedergegeben werden. Zudem zeigt dieser Jahresbericht, was daraus für die aktuelle Situation und die Zukunft folgt.

Was war: Ein Protokoll im Zeitraffer

Ab Mitte Januar informieren wir Angehörige und Mitarbeitende zum 1. Mal über notwendige Präventionsmassnahmen in Bezug auf eine drohende Epidemie, die sich abzeichnet. Das Pandemiekonzept wird überarbeitet, Schutzkonzepte für Mitarbeitende, Bewohnende und Angehörige werden erstellt.

Am 28. Februar 2020 haben wir uns zum ersten Mal im neu einberufenen Krisenstab getroffen. Seither tagt dieser wöchentlich bis heute. Der Stiftungsrat begleitet und überprüft ab dann die laufenden Geschehnisse und Massnahmen eng.

Am 1. März informiert der kantonsärztliche Dienst, die Hygienemassnahmen müssten analog der saisonalen Grippe ausgerichtet werden.

Am 9. März 2021 verschicken wir ein Schreiben an die Angehörigen mit der Anweisung zu gezielten Hygienemassnahmen. Es werden Eingangskontrollen für Besuchende eingerichtet. Am 16. März werden die Angehörigen über weitere einschränkende Massnahmen informiert. Ab dann folgen in regelmässigen Abständen Informationsbriefe an die Angehörigen und Beistände.

Am 13. März 2020 wird der erste Mitarbeiter positiv auf das neue Coronavirus getestet, am 13. März ein erster Bewohner. Bald sind 4 von 10 Wohngruppen betroffen. Es fehlt wie überall in der Schweiz an Schutzmaterial wie Hygienemasken und Schutzausrüstungen für das Personal, sowohl für die isolierten Wohngruppen wie auch die übrigen Wohnbereiche. Die Situation für des Personal ist sehr belastend und schwierig.

Am 29. März verordnen Bund und Kanton einen Besucherstopp.

Im Zeitraum vom 18. März bis 21. April erkrankten 40 Bewohnende an Covid-19. Von diesen versterben 15 daran. Seit April 2020 erkrankten keine Bewohnenden mehr an Covid-19.

Am 5. Mai 2020 erfolgt auf unsere dringende Anfrage vom 19. April 2020 eine fachliche Begehung mit Spezialisten.

Im Zeitraum März bis heute erkrankten 26 Mitarbeitende (davon 3 im Jahr 2021) an Covid-19. Insgesamt entsteht eine Vielzahl an Absenzen durch Covid-19. Zur Aufrechterhaltung der Pflege und Betreuung muss Temporärpersonal eingestellt werden, was wiederum mit erheblichen Zusatzkosten verbunden ist.

Im Mai führt das neue marthastift 15 Abdankungsfeierlichkeiten im kleinsten Kreis für die verstorbenen Bewohnenden am Teich des neuen marthastifts durch. Es nehmen Angehörige und Pflegende unter der einfühlsamen Leitung unseres Seelsorgers Benedikt Schubert und seiner Frau Sabine Schubert teil.

Im Dezember werden unter grössten Sicherheitsvorkehrungen 10 kleine, individualisierte Weihnachtsfeiern unter freiem Himmel im Garten des neuen marthastifts durchgeführt.



10 x Weihnachten im neuen marthastift



Begegnungen waren in dieser aussergewöhnlichen Zeit schwierig.

Was es bedeutete: Die Herausforderungen der Krise

Das neue marthastift war eines der ersten Demenzpflegeheime in der Schweiz, welches vom Virus aufs Stärkste getroffen wurde. Dies ist für die Betreuenden und Angehörigen dementer, psychiatrischer und psychogeriatrischer Bewohner und Bewohnerinnen ein Albtraum. Von heute auf morgen war alles anders. Einerseits für die Bewohnenden, aber im besonderen und in nur schwer nachvollziehbarem Masse auch für die Angehörigen. Sie mussten in Zeiten des verordneten Rückzugs vertrauen und hoffen, dass Politik und Institution das Richtige für ihre Angehörigen tun.

Genau wie in der Gesellschaft, in den Medien und öffentlich diskutiert, beschäftigte uns das Dilemma im Umgang mit dem Coronavirus: Was braucht es einerseits für die Sicherheit von Bewohnenden, Angehörigen und unseren Mitarbeitenden, was andererseits für das Wohlergehen derselben Personen? Alles auch vor dem Hintergrund behördlicher Vorgaben und einer permanenten Flut divergierender Informationen.

Unser Handeln versuchen wir in normalen Zeiten immer im Wissen darum zu leiten, dass der Kern der Pflege und der Betreuungsarbeit für von Demenz und kognitiven Einschränkungen betroffenen Menschen in besonderem Masse

«Von heute auf morgen war alles anders. Einerseits für die Bewohnenden, aber im besonderen und in nur schwer nachvollziehbarem Masse auch für die Angehörigen.»

von nahem Kontakt, von Berührungen und averbalen Ausdrucksmöglichkeiten des Augenblicks lebt. Doch mit den vorgegebenen Schutzmassnahmen fielen die wichtigsten Zugangsmöglichkeiten in der Kommunikation mit Demenzpatienten weg: das intuitive Zugehen auf den Menschen, ihn leiten, ihn an der Hand nehmen und ihm mit einem aufmunternden Lächeln oder einer Umarmung Zuversicht und Orientierung vermitteln.

Dieser über Monate anhaltende Zustand bedeutete für allen Beteiligten eine körperliche und emotionalen Belastung. Trotz vielfältiger Unterstützungsmassnahmen (Seelsorge, Krisenintervention, psychologische Beratung) beim Personal und bei den Angehörigen bleibt das Jahr 2020 als enorm schweres und traumatisierendes Jahr in Erinnerung.

Das neue marthastift sah sich im Zusammenhang mit den im April verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohnern einem erheblichen medialen und behördlichen Druck ausgesetzt. Die Leitung und das Personal des neuen marthastifts versuchen Kritik offen zu begegnen, konstruktiv damit umzugehen und daraus zu lernen. Das neue marthastift musste aber auch verschiedene unberechtigte Vorwürfe zurückweisen und sich dagegen wehren.



Lichtblick

Was wird: Lichtblick in der Zukunft

Die Corona-Pandemie war im Jahr 2020 ein Prüfstein für das gesamte neue marthastift und wird auf absehbare Zeit eine Herausforderung bleiben. Dieser komplett neuen Problematik mussten und müssen sich alle Beteiligten stellen.

Wir haben in diesem speziellen Jahr als Schicksalsgemeinschaft mit allen Beteiligten im neuen marthastift gehofft und geweint, gekämpft und verloren, haben uns gestritten und versöhnt, aber neben allen tragischen Verlusten auch viel gewonnen. Wir waren uns immer wieder Trost und Ansporn zugleich. Mit ganz wenigen Ausnahmen haben Alle alles gegeben und leisteten auf verschiedenen Ebenen unschätzbare Dienste und Unterstützung! Es brauchte Mut, Kraft und Kreativität, die vielen kleinen Dinge des Alltags im Kosmos des neuen marthastifts in die Sicherheitsmassnahmen zu integrieren, zu erhalten und zu pflegen. Dabei galt es, mit den damit verbundenen Widersprüchlichkeiten menschlich grosszügig und gleichzeitig fachlich korrekt umzugehen.

Diese Erfahrungen haben uns ermutigt und darin bestärkt, den vor der Pandemie eingeschlagenen Weg weiter zu führen und unsere Konzepte in der Führung und in den fachlichen Bereichen weiter zu entwickeln. Wichtig ist, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im neuen marthastift wissen sollen, dass sie mit ihren Anliegen wahrgenommen werden – insbesondere bei den hohen Ansprüchen, die das Leitungsteam und die Angehörigen an sie stellen. Sie verdienen alle für die geleistete Arbeit unter den extremen Bedingungen des vergangenen Jahres einen besonderen Dank. Und in Zukunft die ihnen zustehende Aufmerksamkeit und Unterstützung, wenn sie sich für die Bewohner



«Was hilft aller Sonnenaufgang, wenn wir nicht aufstehen?»

Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799),
Experimentalphysiker und Schriftsteller

und Bewohnerinnen und ihren Angehörigen engagieren!

Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799), Experimentalphysiker und Schriftsteller stellte die Frage: «Was hilft aller Sonnenaufgang, wenn wir nicht aufstehen?». Ein Blick in die kommende Zeit bedeutet Hoffnung: Dass die Ausnahmesituationen der Pandemie überwunden werden können. Dass wir die vormaligen Freiheiten nach der Krise wieder neu zu schätzen lernen. Dass wir gelegentlich Innehalten, das Wichtige reflektieren und einen realistischen Blick auf die Gestaltung der Zukunft werfen, – dann, wenn Annäherungen in allen Bedeutungen des Wortes wieder möglich sein werden.

In diesem Sinne ist der Ausblick nach diesem äusserst schwierigen Jahr für das neue marthastift zuversichtlich. Dafür sei hier zum Abschluss dieses Rückblicks allen, in erster Linie allen unseren Mitarbeitenden, aber auch den Angehörigen und Zugewandten sowie den Mitgliedern des Stiftungsrates für ihre unermüdliche, unbeirrte und immer wieder ermutigende Unterstützung von Herzen ein grosser Dank ausgesprochen.

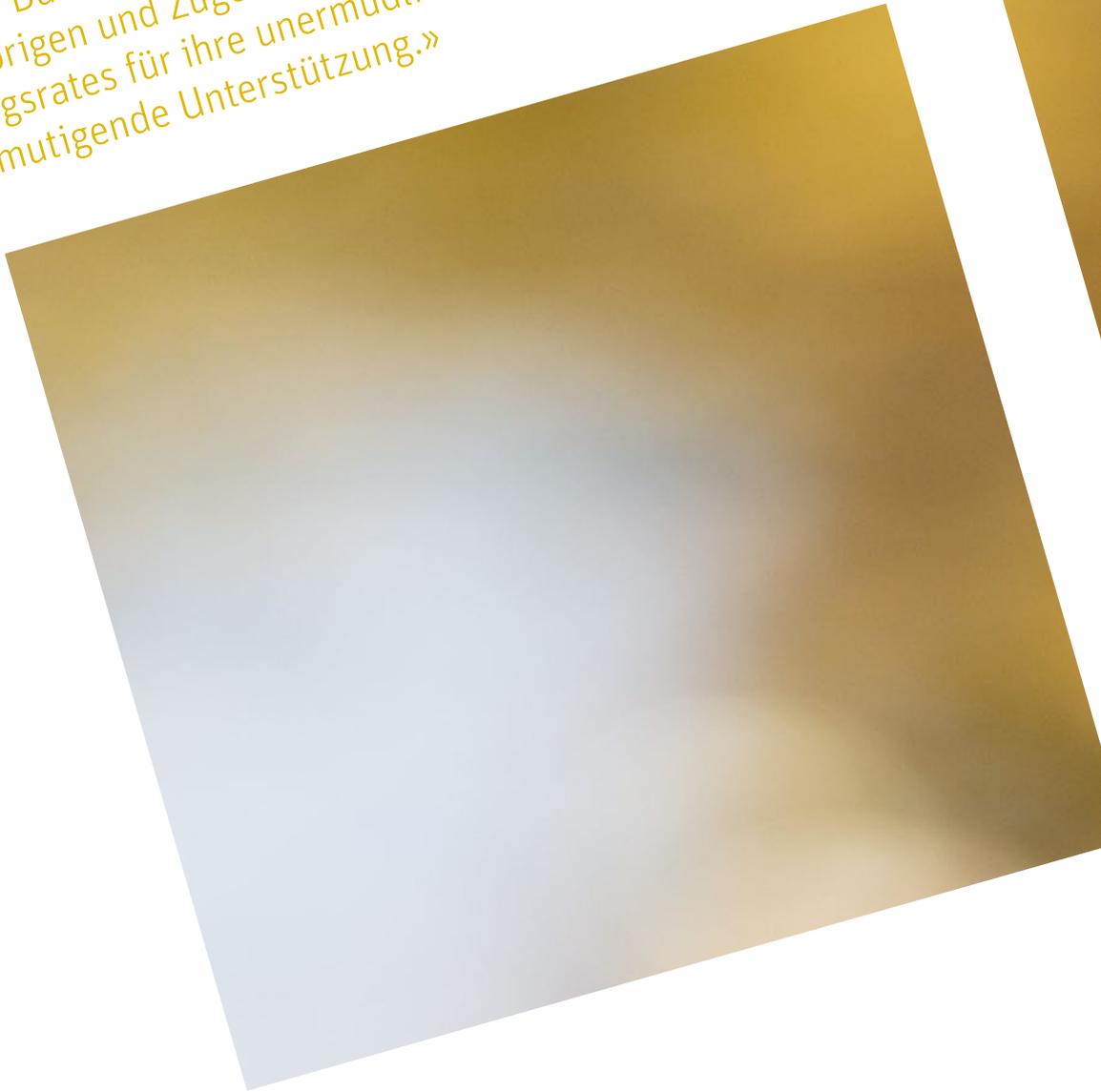


Zum Gedenken an Thomas Leyhe

Unser Stiftungsrat, Prof. Dr. Thomas Leyhe, ist am 25. März 2021 unerwartet verstorben. Wir werden ihn als zugewandten Mensch und Berater, als integrierenden und inspirierenden Fachexperten schmerzlich vermissen. Er hat uns im vergangenen Jahr in vielerlei Hinsicht unterstützt und uns durch seine Loyalität den Rücken gestärkt.

Monica Basler MPH, Zentrumsleiterin und
Dominik Schniepper, Stiftungsratspräsident

«Ein grosser Dank allen unseren Mitarbeitenden, aber auch den Angehörigen und Zugewandten sowie den Mitgliedern des Stiftungsrates für ihre unermüdliche, unbeirrte und immer wieder ermutigende Unterstützung.»



Jahresrechnung

Die Jahresrechnung zeigt deutliche Spuren der Corona-Pandemie: Die tiefere Auslastung der Zimmer hatte Mindererträge von rund CHF 900 000.– zur Folge. Auf der Kostenseite verursachte die Pandemie Mehrausgaben von knapp CHF 600 000.– insbesondere für Hygienemassnahmen, das Eintritts- und Besuchenden-Management sowie die zeitweilige Beschäftigung von temporärem Pflegepersonal und Überstunden.

Aufgrund der hohen Liquidität anfangs des Jahres konnten wir das Fremdkapital um gut 2 Millionen Franken reduzieren. Das Stiftungskapital sank um das negative Gesamtergebnis auf nunmehr 2.5 Millionen Franken.

Bilanz 31.12.2020

Bilanz	2020	2019
Umlaufvermögen	1 905 254	4 436 300
Anlagevermögen	25 483 516	26 049 412
Total Aktiven	27 388 770	30 485 712
Fremdkapital	24 900 494	27 011 373
Stiftungskapital	2 488 276	3 474 339
Total Passiven	27 388 770	30 485 712

Für alle Zahlen gilt die Währung in CHF auch wenn nicht zusätzlich erwähnt.

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung	2020	2019
Taxerträge	12 455 475	13 340 463
Übrige Erträge	291 553	273 494
Total Ertrag	12 747 028	13 613 957
Personalkosten	10 681 138	10 633 703
Sachkosten	1 524 024	1 497 829
Abschreibungen	997 210	958 447
Total Aufwand	13 202 372	13 089 979
Betriebsergebnis	-455 344	523 978
Finanzaufwand	530 719	555 426
Gesamtergebnis	-986 063	-31 448

«Die Würde der Menschen bestimmt unser Handeln»



«Ich achte in meiner Führungsaufgabe darauf, dass ich mein Team in Entscheidungen einbeziehe.»

Sandro Nonnato, Bereichsleiter Psychogeriatric und Psychiatrie

Meine Erfahrungen in der Psychiatriepflege habe ich im Suchtbereich gesammelt. Die höhere Fachschule HF schloss ich mit einer Diplomarbeit über «Palliative Care in der Alterspsychiatrie» ab. Im Februar 2020 bin ich als Bereichsleiter mit Schwerpunkt Gerontopsychiatrie und Psychiatrie ins neue marthastift gekommen. Das innovative Pflege- und Betreuungskonzept hat mich überzeugt, weil es die Würde und die Autonomie der Bewohnerinnen und Bewohner ins Zentrum unseres Handelns stellt. Auch der kooperative Führungsstil, der in diesem Haus gepflegt wird, entspricht mir sehr. Wie meine Vorgesetzten achte ich darauf, dass ich meine Kolleginnen und Kollegen miteinbeziehe, bevor ich entscheide. Die Auswirkungen von Covid-19 haben das Team in jeder Hinsicht sehr gefordert und belastet; die Ausnahmesituation hat uns aber auch als Team zusammengeschweisst.

«An meiner Querschnittfunktion gefällt mir, dass ich mit vielen Bereichen zusammenarbeiten und ich meine Talente einsetzen kann.»



Nach meiner Lehre als Fotolaborantin habe ich mich als Fotolithografin/Polygrafin weitergebildet. Nach meinem Umzug nach Basel arbeitete ich für einen privaten Betreuungsdienst und machte dabei auch Besuche im neuen marthastift. Der tolle Neubau und die positive Atmosphäre im Haus haben mir so gefallen, dass ich mich um einen Job beworben habe. Nun arbeite ich bereichsübergreifend in den Teams der Cafeteria und der Lingerie, zudem mache ich als «Hausfotografin» die meisten Bilder für unsere Website. An dieser «agilen» Funktion gefällt mir, dass ich mit Mitarbeitenden, Bewohnenden, Angehörigen und Besuchern gleichermaßen in Kontakt komme. Die Einschränkungen wegen Covid-19 haben auch uns im Cafeteria-Bereich getroffen, weil wir bei den strengen Eingangskontrollen mitgeholfen haben.

Esther Gindrat, Mitarbeiterin Cafeteria / Lingerie / Hausfotografin



Brigitte Birrer,
Fachführungsverantwortliche

Rosa Meier,
Fachführungsverantwortliche

«Mit unserem Wissen und unserer Erfahrung können wir die Betreuungsqualität optimieren.»

Das innovative Pflegemodell des neuen marthastifts stellt der Bereichsleitung Pflege Fachführungsverantwortliche zur Seite. Diese sind in ihrer Betreuungsgruppe zuständig für die Implementierung des Pflegeprozesses und die damit verbundene Bearbeitung fachlicher Fragestellungen direkt im Team und bei den Bewohnenden. Wir erleben das als ideale Art und Weise, unsere Erfahrung als langjährige Pflegefachfrauen in der Demenzpflege hier einbringen zu können. Mit unserem Fachwissen können wir das Team unterstützen und zum Wohl der Bewohnenden beitragen; das ist ein gutes Gefühl! Die Aufgaben der Fachführungsverantwortlichen bedeuten für uns nicht nur eine Laufbahnförderung, sondern sie ermöglichen uns, zur gleichbleibend hohen Betreuungsqualität im neuen marthastift beizutragen. Die Personalengpässe wegen Covid-19 haben allerdings dazu geführt, dass wir uns nicht immer die nötige Zeit für unsere Aufgaben nehmen konnten.

«Wir bringen uns ein und werden gehört.»

Bei der Pflege von an Demenz leidenden Menschen sind Angehörige die wichtigsten Ansprechpartner, weil die Erkrankten ihre Bedürfnisse nur eingeschränkt kommunizieren können. Schon vor Covid-19 gab es deshalb viele Kontakte zwischen Angehörigen und Pflege, aber auch an einem «Stammtisch» unter den Besuchenden selber. Als letztes Jahr pandemiebedingt Angehörige einschneidende Einschränkungen der Heimbefuche auf sich nehmen mussten, intensivierten sich die Kontakte mit der Leitung des Hauses. Diese informierte die Angehörigen in regelmässigen Briefen. Im Gespräch fanden sich auch selbst in äusserst schwierigen Situationen Lösungen, immer in Abwägung zwischen Sicherheit und Wohlbefinden aller Beteiligten. Als Konsequenz aus dieser positiven Erfahrung bildete sich eine offizielle «Angehörigen-Resonanzgruppe», die rasch zu einem wichtigen «Sounding Board» für die Heimleitung geworden ist. Die Gruppe will den regen Informationsaustausch mit der Institution über die Coronazeit hinaus sicherstellen, aber auch Angehörige neu eintretender Bewohnerinnen und Bewohner in einer Art «Göttistruktur» begleiten.



Resonanzgruppe Angehörige
Daniela Lehmann, Leiterin Empfang / Management Support

neues marthastift

Pflegezentrum für Demenz und
psychogeriatrische Erkrankungen

Friedrich Miescher-Strasse 1
CH-4056 Basel

Telefon +41 61 326 30 00

Fax +41 61 326 30 10

info@marthastift.ch